



**DAS LOKALE WETTER**

vormittags heiter  
nachmittags heiter

**Niederschlagsrisiko**

10% **Wind** 10%

**Temperaturen**  
Höchsttemperatur: 22°  
Tiefsttemperatur: 14°

**Sonne & Mond**  
Aufgang 5.01  
Untergang 21.25

**Morgen**  
Regen, 25°

## B 96 n: „Entweder eine neue Trasse – oder wir klagen“



Wenn die neue Bundesstraße kommt, müssen die markierten Bäume entlang der Strecke nach Bergen weichen.

Fotos: Andreas Meyer

Von ANDREAS MEYER

### Fünf lange Tage dauerte die Nachanhörung zum Bau der B 96 n. Doch eine Einigung ist noch immer nicht in Sicht. Nun setzt der Nabu den Planern die Pistole auf Brust.

**Bergen.** Der Verhandlungsmarathon im Bergener Park-Hotel – er dauerte fünf lange Tage, fast 60 Stunden. Doch gebracht hat das alles nicht viel. Hinter den verschlossenen Türen wollten die Planer der Deges und die Gegner der B 96 n alle strittigen Punkte rund um die neue Bundesstraße ausräumen. Die vierte Nachanhörung zum Planfeststellungsverfahren sollte den Weg für den Straßenbau endlich frei machen. Aber es kam anders: Die Fronten sind verhärterter denn je. Alles läuft auf einen Rechtsstreit hinaus.

Vor allem der Konflikt zwischen Umweltschützern und Straßenbauern könnte den Bau der B 96 n weiter verzögern: Der Nabu lehnt den von der Deges (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH) geplanten Trassenverlauf auch weiterhin ab, hat allerdings eine überarbeitete Alternative auf den Tisch gelegt: „Wir wollen die bestehende B 96 ausbauen“, sagt Nabu-Frontfrau Marlies Preller. Aus zwei Fahrspuren sollen drei werden, einzig bei Ramin und Samtens werden neue Straßen entstehen – für die jeweiligen Ortsumgehungen. „Wir würden die Schäden für die Natur so minimieren“, so Preller. Die Deges muss diesen Vorschlag nun ernsthaft prüfen. „Und wenn die Planer klug sind, dann nehmen sie unseren Kompromissvorschlag auch an.“ Preller wird sogar noch deutlicher: „Wenn die neue Variante abgelehnt wird, dann werden wir gegen die B 96 n klagen.“ So wird es vermutlich

auch kommen. Denn die Kampfansage des Nabu lässt Joachim Rascher völlig unbeeindruckt.

Der Projektleiter der Deges sieht die Chancen für einen baldigen Baubeginn ebenfalls schwinden: „Ich habe nur noch geringe Hoffnung, dass es ohne Klage gehen wird“, sagt Rascher. Er will und werde den Vorschlag des Nabu zwar ordnungsgemäß prüfen – doch: „Die Variante des Nabu ist für uns nicht akzeptabel.“ Ein Grund seien die zu erwartenden Kosten für einen Ausbau. Das zweite Problem aus seiner Sicht: „Auch bei einem Ausbau bekommen wir Probleme mit dem Vogel-

schutz.“ Trotz des Verhandlungsmarathons lägen die Vorstellungen von Deges und Nabu grundsätzlich auseinander.

Doch nicht nur in Sachen Naturschutz hat die Nachanhörung wenig Fortschritt gebracht. Auch die Forderung der Gemeinde Sehlen nach einer Anbindung des Gewerbegebietes Teschenhagen an die neue Bundesstraße scheint endgültig vom Tisch. „Das Bundesverkehrsministerium vertritt in dieser Frage eine eindeutige Auffassung“, sagt Rascher. „Das Kreuz Bergen ist einfach zu dicht dran. Innerhalb von nur 1,5 Kilometern darf es keine zwei Abfahrten ge-

ben.“ Sehlens Bürgermeister Manfred Keller zeigt sich enttäuscht: „Unsere Argumente wurden völlig ignoriert.“ Sollte der Nabu klagen, wolle sich die Gemeinde Sehlen anschließen. „Das wäre unsere einzige noch verbleibende Hoffnung.“

Während Sehlen und der Nabu zum juristischen Gefecht rüsten, sollen in Ramin die Waffen vorerst schweigen: „Die Deges hat uns zugesagt, im Bereich Ramin Flüsterasphalt einzubauen und somit etwas für den Lärmschutz zu tun“, so Bürgermeister Christian Thiede. Das sei die gute Nachricht. Auch in der Frage, ob die Brücke nach Kasseltitz nun über das Gelände des Bauernmarktes verlaufen muss oder nicht, ist Bewegung gekommen: „Die Deges kannte viele unserer Argumente gar nicht und wusste auch nicht, wie viel wirtschaftlich auf dem Spiel steht“, so der Inhaber des Bauernmarktes, Marco von Kessel. Die Deges wolle nun eine Verlegung der Brücke prüfen. „Ich bin optimistisch, dass es keinen Rechtsstreit geben muss.“ Bürgermeister Thiede will auf Nummer sicher gehen – und schon bald im Schweriner Verkehrsministerium vorsprechen.

Dort wird nämlich entschieden, wie es jetzt weitergeht: „Das Ministerium erhält bis Ende August das Protokoll der Anhörung und wird dann einen Planfeststellungsbeschluss erlassen, in dem alle Vorgaben festgeschrieben werden“, sagt Joachim Rascher. Wenn alles gut geht, liegt der Beschluss noch 2010 vor. Erst dann schlägt die Stunde der Kläger.



An Teschenhagen wird der Verkehr in Zukunft nur noch vorbeifahren. Die Deges lehnt eine Abfahrt von der neuen B 96 kategorisch ab.

## Die Linke: Mit Kreisparteitag in Wahlkampf

**Bergen.** Für den offiziellen Startschuss in die heiße Phase des Bundestagswahlkampfes ruft die Linkspartei ihre Mitglieder auf Rügen und Hiddensee zu einem Kreisparteitag. Darauf hat sich der Vorstand in seiner Sitzung am vergangenen Sonnabend verständigt. Der Parteitag soll am 8. August stattfinden. „Aus Anlass der bevorstehenden Bundestagswahl haben wir den Parteitag vorgezogen.“ Der, so Linkspartei-Vorsitzender Jan Gottschling gestern gegenüber der OZ, finde turnusgemäß sonst einen Monat später statt. Auf dem Parteitag werden die Linken auch einen neuen Vorstand des Kreisverbandes wählen. Nach Ansicht des amtierenden bietet das Wahlprogramm der Partei den Bürgern gerade in der Krise echte Alternativen. „Die Linke hält es für unseriös, die Leute vor der Wahl mit Versprechen zur Steuersenkung ködern zu wollen, wo schon jetzt die Löcher in den öffentlichen Haushalten und Kassen immer größer werden“, so Kreisvorsitzender Gottschling.

Eine konsequente Absage erteilt die Linkspartei auf Rügen auch dem neuerlichen Vorhaben der Landesregierung zur Kreisgebietsreform. Für die Linken steht die Selbständigkeit des Inselkreises auch weiterhin nicht zur Disposition. Fehlendes Geld auf der kommunalen Ebene darf kein Argument sein, um die kommunale Selbstverwaltung weiter auszuhöheln. „Auch weitere finanzielle Kürzungen in Kreisen, Städten und Gemeinden halten wir keinesfalls für vertretbar.“ Insbesondere funktionierende Gemeinden dürfen nicht durch ein finanzielles Austrocknen zerstört werden. Schon jetzt sind in vielen Haushalten kaum finanzielle Spielräume, die Entscheidungen zu freiwilligen Aufgaben zulassen. Die drastischen Sparmaßnahmen der letzten Jahre haben zu einem hohen Investitionsstau bei Straßen und öffentlichen Gebäuden geführt, heißt es in einer Pressemitteilung.

## Manfred Gau wird ernannt

**Hiddensee.** Der alte ist auch der neue Bürgermeister auf Hiddensee. Morgen soll Manfred Gau nach seiner Wahl am 7. Juni als Gemeindeoberhaupt im Ehrenamt für die neue Legislaturperiode ernannt werden. Die Hiddenseer Gemeindevertretung trifft sich um 18.30 Uhr im Henni-Lehmann-Haus in Vitte zur konstituierenden Sitzung. In der sollen auch Gaus Stellvertreter gewählt werden.

## Guten Tag, liebe Leser!

„Groben Unfug“ nennen die Bundespolizisten das, was sie am Sonntag Abend auf den Gleisen bei Lancken fanden. Unbekannte hatten mehrere Schottersteine auf die Schienen gelegt. Die Regionalbahn rollte kurz nach 22 Uhr darüber, die hochfliegenden Steine demolierten eines der Sandstrahlrohre am Triebwagen. Aus diesen Rohren kann der Lokführer in bestimmten Situationen Sand zwischen die Räder und die Schiene bringen und so beim Anfahren oder Bremsen mehr Griffigkeit erreichen.

Der Schaden ist dieses Mal der Bahn entstanden. Doch mit solchen Aktionen bringen die Verursacher sich und andere Menschen ebenfalls in Gefahr. Zum Beispiel, wenn die Steine einen Passanten treffen. Oder gar ein Zug entgleist. Oder den erfasst, der gerade Steine auf die Gleise legt. Immerhin beträgt der Bremsweg bei einer Geschwindigkeit von 100 km/h einen ganzen Kilometer.

Solche schlechten „Scherze“ registriert die Bundespolizei gerade zu Ferienbeginn verstärkt. Wenn die Schule wieder anfängt, wollen die Beamten in den Klassen erneut über die Gefahren aufklären. Bis dahin sind die Eltern gefragt, ihren Sprösslingen die Folgen solchen Unsinnns klar zu machen.

Maik Trettin

## Gesichter der Insel



„Ich werde Ende August für fünf Jahre eine Ausbildung zur Sozialassistentin und Erzieherin aufnehmen“, sagt Conny Ebert. Die 20-jährige wohnt in Sagard, fährt mit ihrem Freund Andy gern zum Strand um Sonne zu tanken und zu baden. Die Insulanerin

hat auch einen Faible für Tiere, versorgt zu Hause ein Kaninchen, eine Schildkröte und viele Zierfische, die sich im Aquarium tummeln.

## Im Minutentakt hat es auf der B 96 geknallt

**Altefähr.** Zwei Unfälle haben sich innerhalb von drei Minuten am Sonntag bei Altefähr ereignet. Gegen 17.20 Uhr fuhr ein aus Stralsund kommender Dacia auf einen VW-Transporter, der am Abzweig Altefähr abbiegen wollte und verursachte einen Schaden von etwa 3000 Euro.

Nur drei Minuten später kam eine Frau mit einem Ford etwa 80 Meter dahinter von der Fahrbahn ab. Sie wollte nach Stralsund. Eigenen Angaben zufolge habe sie einem entgegenkommenden Pkw ausweichen wollen. Ihr Auto stieß gegen einen Straßenbaum. Die Fahrerin wurde bei dem Unfall mit einem geschätzten Sachschaden von rund 6000 Euro schwer verletzt.

## Gerätehaus beschäftigt Neuenkirchener

**Neuenkirchen.** Das Bauvorhaben Feuerwehr-Gerätehaus ist morgen ein Thema für den Neuenkirchener Gemeinderat. Dessen Mitglieder kommen um 19 Uhr in der ehemaligen Schule zur Sitzung zusammen. Zu entscheiden haben die Abgeordneten über eine außerplanmäßige Ausgabe für das Bauvorhaben.

## Poseritz gibt Startschuss für Radwegebau

**Poseritz.** In der Gemeinde Poseritz bekommen Pedalritter eine neue Asphaltpiste. Bürgermeister Michael Burmeister hat gestern den Startschuss für den Ausbau des Radweges von Venzvitz bis nach Puddemin gegeben. „Bereits heute wird die Bauanlaufberatung durchgeführt, um die Arbeiten abzustimmen“, kündigte Planungsingenieur Winfried Schneppe gestern an. Die vorhandene, aber marode und gut 6,5 Kilometer lange Piste von Venzvitz über Gutzow-Siedlung bis nach

Puddemin soll grundhaft erneuert werden und ein zwei Meter breites Asphaltband erhalten. Dafür sind Kosten von mehr als 600 000 Euro veranschlagt. Die Kommune rechnet mit Fördergeld aus dem Wirtschaftsministerium und hat von dem zunächst grünes Licht für einen „fördermittelunschädlichen, vorzeitigen“ Baubeginn bekommen. Bereits im September sollen die Arbeiten an dem zum Radweg Hamburg – Rügen gehörenden Teilstück abgeschlossen sein. U. B.

## Rund 14 000 Euro Blechschaden bei Kollision mit Gegenverkehr

**Nipmerow.** Hoher Sachschaden ist bei einem Unfall auf Höhe des Aussichtspunktes Nipmerow am Sonntag entstanden. Dort kam ein Citroen gegen 14.50 Uhr von der Fahrbahn ab, kollidierte mit

einem Straßenbaum und in der Folge mit einem VW im Gegenverkehr. Die Ursachenermittlung dauert an, schätzt ein Polizeisprecher den Schaden gestern auf rund 14 000 Euro.

## Neue Ideen für die Bahnhofstraße: Stolz will mit der Stadt reden

**Bergen.** Die Frage, was aus den Seifertschen Häusern an der Bergener Bahnhofstraße wird – vielleicht wird sie schon bald beantwortet. In die Debatte um eine mögliche Bebauung des Grundstückes jedenfalls kommt wieder Bewegung. Gleich mehrere Planungsbüros arbeiten nach OZ-Informationen zurzeit an neuen Plänen für das gut 9000 Quadratmeter große Areal im Herzen der Kreisstadt. Ein einziges großes Kaufhaus, wie Grundstückseigentümer Martin Stolz es einst geplant hatte, scheint aber vorerst vom Tisch.

Eine Grundbedingung muss aus Sicht der Stadtverwaltung bei allen Überlegungen erfüllt werden: „Die Häuserfront muss erhalten bleiben“, sagt Rainer Starke, Leiter des Bauamtes in Bergen. Bei ihm hätten mehrere Planer angefragt – mit der Freigabe von Martin Stolz, dem Inhaber der gleichnamigen Kaufhaus-

kette. Ein Entwurf sehe beispielsweise den Bau eines Lebensmittelmarktes im hinteren Teil des



Was wird aus den Seifertschen Häusern in Bergen? Foto: A. M.

Areals vor. Rund um diesen Markt sollen weitere kleine Geschäfte angesiedelt werden. Eine Drogerie etwa und möglicherweise auch eine Filiale von Stolz. „Für die Stadtentwicklung wäre das ideal“, so Starke. Das Projekt würde Kunden in die Innenstadt ziehen, davon würden alle profitieren. Vor allem ein großer Lebensmittel-Markt fehle dem Zentrum bisher.

Entschieden sei in Sachen Seifertsche Häuser aber noch rein gar nichts, betont Kaufhaus-Chef Martin Stolz. In den kommenden Wochen will er das Gespräch mit der Stadtverwaltung suchen und ergründen, was auf dem Areal an der Bahnhofstraße möglich ist und was nicht. „Eventuell muss dafür auch ein neuer Bebauungsplan her“, so der Investor von der Insel Fehmarn. Ein Problem könnte etwa die Erschließung des Areals für Fahrzeuge werden. A. M.